

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/4273 –

Energie- und klimarelevante Technologieförderung des Bundes im Rahmen des „Important Project of Common European Interest“

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung hat verschiedene Programme im Rahmen der EU-Förderregeln des „Important Project of Common European Interest“ (IPCEI) aufgelegt. Im Einzelnen sind die Programme zur Förderung der Wasserstofftechnologien, der Mikroelektronik und Batteriezelltechnik. Diese Projekte sind mit Blick auf die Energiekrise und den Klimawandel von großer Wichtigkeit. Es mehren sich die Berichte, dass sich die Projekte verzögern und dass so die Erfolgsaussichten der IPCEI-Förderung konterkariert werden. (<https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/halbleiterindustrie-deutsche-chipbranche-wartet-weiter-auf-die-foerder-milliarden-aufholjagd-kommt-nicht-in-gang/28404696.html>; <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-wie-bruessel-die-wasserstoff-wirtschaft-gefaehrdet/28416476.html>).

1. In welchem Umfang haben Antragssteller bei dem IPCEI zur Wasserstofftechnologie den kompletten Förderantrag oder Teile des Antrags zurückgezogen?

Weder das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) noch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) haben bislang Förderanträge abgelehnt. Lediglich je ein Projekt im Zuständigkeitsbereich des BMWK und BMDV haben von sich aus den Förderantrag als wichtiges transnationales Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse (IPCEI) Wasserstoff zurückgezogen. Auf Wunsch der EU-Kommission sollen ferner einige der unter IPCEI ausgewählten Projekte unter anderen Rechtsgrundlagen gefördert werden (nach den EU-Leitlinien für Klima-, Umwelt- und Energiebeihilfen KUEBILL, oder der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung AGVO). Nach derzeitigem Stand sind das 21 der ursprünglich 62 Projekte (BMWK: 16; BMDV: 5).

2. Welche Fördersumme, die von der Bundesregierung für den IPCEI zur Wasserstofftechnologie zur Verfügung gestellt hat, wird daher (voraussichtlich) nicht abgerufen?

Die für das IPCEI Wasserstoff vorgesehene Fördersumme wird durch die Projektanträge voraussichtlich vollständig abgerufen.

3. In welchem Umfang haben Antragsteller bei dem IPCEI zur Mikroelektronik (ME/CT) den kompletten Förderantrag oder Teile des Antrags zurückgezogen?

Bislang hat kein Antragsteller den kompletten Förderantrag oder Teile des Antrags zurückgezogen.

4. Welche Fördersumme, die von der Bundesregierung für den IPCEI zur Mikroelektronik (ME/CT) zur Verfügung gestellt hat, wird daher nicht abgerufen?

Entfällt.

5. In welchem Umfang haben Antragsteller bei dem IPCEI zur Batteriezellentechnik den kompletten Förderantrag oder Teile des Antrags zurückgezogen?

Ein Projekt hat bisher einen von der EU-Kommission notifizierten Förderantrag zurückgezogen.

6. Welche Fördersumme, die von der Bundesregierung für den IPCEI zur Batteriezellentechnik zur Verfügung gestellt hat, wird daher nicht abgerufen?

Die Fördersumme, die aufgrund des Rückzugs des Förderantrags nicht abgerufen wird, kann nicht beziffert werden, da die Zuwendung immer auf Kostenbasis erstattet werden wird.

7. Wie stellt die Bundesregierung sicher, dass die bereitgestellten Mittel auch tatsächlich für diese IPCEI-Programme genutzt werden?

Beim IPCEI-Industrial Cloud (CIS) erfolgt die Finanzierung durch festgelegte Mittel aus dem DARF.

Bei den IPCEI Mikroelektronik (ME), Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (ME/CT) und Batterien sind die Mittel zweckgebunden. Auszahlungen erfolgen auf der Grundlage von Zuwendungsbescheiden. Die Verwendung der erfolgten Zuwendung wird durch den beauftragten Projektträger laufend geprüft (Verwendungsnachweisprüfungen).

Auch beim IPCEI Wasserstoff sind die Mittel in bestimmten Haushaltstiteln im Klima- und Transformationsfonds (6092 892 02, 6092 892 03 und 6092 892 07) vorhanden.

Für die Vorhaben mit Verkehrsbezug im Rahmen des IPCEI Wasserstoff, die vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) umgesetzt werden, wurden keine gesonderten Mittel bereitgestellt. Die Vorhaben werden aus bestehenden Haushaltstiteln im KTF und dem DARF finanziert.

8. Wie stellt die Bundesregierung sicher, dass vor dem Hintergrund von Preissteigerungen infolge der Energiekrise die bereitgestellten Haushaltsmittel tatsächlich ausreichend für die Umsetzung der bereits notifizierten oder im Notifizierungsprozess befindlichen Projekte der IPCEI-Programme zur Verfügung stehen?

Wird den Antragstellern eine nachträgliche Erhöhung der Fördermittel ermöglicht?

Die Bundesregierung beobachtet und analysiert laufend die Entwicklung der verschiedenen IPCEI-Projekte. Beim IPCEI ME/CT beispielsweise haben bislang die Antragsteller keine entsprechenden Erhöhungen geltend gemacht. Im Übrigen lässt die Europäische Kommission für bereits notifizierte oder im Notifizierungsprozess befindliche Projekte aktuell keine Erhöhung der Projektkosten zu.

Bezüglich des IPCEI Wasserstoff hat sich das BMWK in der vergangenen Haushaltsaufstellung erfolgreich um eine Erhöhung der Haushaltsmittel bemüht, wodurch ausreichend Fördermittel für die erfolgreiche Umsetzung des IPCEI Wasserstoff vorhanden sind. Auch für die IPCEI-Vorhaben in der Verantwortung des BMDV ist auf Grundlage der aktuellen Planungsstände eine ausreichende Mittelausstattung sichergestellt. Da der Genehmigungsprozess bei der Europäischen Kommission länger als erwartet dauert, sind die Projekte teilweise deutlichen Preissteigerungen ausgesetzt. Hier hat das BMWK bis zu einem Stichtag die Anpassung der Fördermittel zugelassen, ab diesem Stichtag müssen die Unternehmen die Preissteigerungen selbst tragen.

9. Wie evaluiert die Bundesregierung die laufenden IPCEI-Programme?

Die Einrichtung eines Evaluierungsprozesses zu den laufenden IPCEI-Programmen wird in den einzelnen IPCEI vorgenommen.

So wurde zum Beispiel beim IPCEI ME für die Evaluation der externe Dienstleister PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC) mit der Evaluierung der Fördermaßnahme „IPCEI Mikroelektronik“, bestehend aus einer laufenden und einer Ex-post-Evaluation im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2023, beauftragt.

Im IPCEI Wasserstoff erfolgt eine Evaluierung der deutschen Einzelprojekte durch die Prüfung der Zwischen- und Verwendungsnachweise. Zudem wird eine Gesamtevaluation des IPCEI Wasserstoff durch das BMWK vorgenommen, gegebenenfalls auch durch die Beauftragung externer Dienstleister.

- a) An welchen IPCEI beteiligt sich die Bundesregierung gegenwärtig?

Das BMWK nimmt an folgenden sechs IPCEI teil und koordiniert davon fünf:

- IPCEI Mikroelektronik,
- IPCEI Batteriezone Summer,
- IPCEI Batteriezone Autumn,
- IPCEI Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien,
- IPCEI Wasserstoff und
- IPCEI Industrial Cloud.

Das BMDV nimmt am IPCEI-Wasserstoff teil, das von BMWK koordiniert wird.

- b) Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit den vorgenannten IPCEI-Programmen?

Um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu sein, sind nationale Initiativen einzelner europäischer Staaten häufig nicht mehr ausreichend. Die pan-europäisch angelegten IPCEI sind ein Modell, um große, komplexe Forschungs- und Investitionsvorhaben unter Beteiligung vieler europäischer Mitgliedstaaten durchzuführen. Sie schaffen die Möglichkeit, im Bereich innovativer Schlüsseltechnologien einen echten europäischen Mehrwert zu generieren. Durch sie wird die technologische Souveränität Europas und damit auch die Resilienz der europäischen Wirtschaft gestärkt.

Die durch die öffentliche Hand ausgelösten privaten Investitionen in zukünftige Schlüsseltechnologien „Made in Europe“ sind ein überzeugendes wirtschaftspolitisches Konzept. Insbesondere sind sie geeignet, hochinnovativer Forschung in die erste industrielle Produktion zu verhelfen und private Investitionen in größerem Umfang mit entsprechenden positiven Beschäftigungs- und Souveränitätseffekten auszulösen.

Das übergeordnete Ziel des IPCEI ME ist die Entwicklung innovativer Technologien und Komponenten für Schlüsseltechnologien im Bereich Industrie 4.0/ Internet of Things und den ersten industriellen Einsatz in diesen Bereichen zu etablieren, um das volle technologische und wirtschaftliche Potenzial des Markts im Bereich der Mikroelektronik zu erschließen und die europäische nachgelagerte Industrien so wettbewerbsfähiger zu machen.

Ziel des IPCEI ME/CT ist die Entwicklung zukunftsfähiger, innovativer Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien bis zur Marktreife zu unterstützen. Mit den Entwicklungen soll die europäische Wertschöpfungskette der Mikroelektronik und der Kommunikationstechnologien vervollständigt und so zur europäischen Technologiesouveränität beigetragen werden.

Das IPCEI – Next Generation Cloud Infrastructure and Services (CIS) ist ein industrie- und digitalpolitisches Schlüsselprojekt, das die digitale Souveränität Europas nachhaltig sichern soll. Das IPCEI CIS hat zum Ziel, den Aufbau der nächsten Generation von Cloud-Edge-Infrastrukturen und -Services in ganz Europa nach europäischen Werten sicherzustellen. Um eine souveräne europäische, hochleistungs- und echtzeitfähige Cloud-Edge-Infrastruktur zu schaffen, sollen energiesparende, klimaneutrale, hocheffiziente, automatisierte und miteinander verbundene Services entwickelt werden. Diese sollen auf europäischen Grundsätzen (Souveränität, Nachhaltigkeit, Gleichbehandlung) beruhen. Das IPCEI CIS wird auf Gaia-X aufsetzen und es in die industrielle Anwendung bringen.

Beim IPCEI Wasserstoff (zusätzlich zu oben genannten) soll der Aufbau der deutschen und europäischen Wasserstoffwirtschaft mit mehr als 2 Gigawatt Elektrolysekapazität und mehr als 1800 Kilometer Leitungen bewerkstelligt werden. Zudem ist der Aufbau mehrerer Direktreduktionsanlagen mit einer Jahreskapazität von mehr als 1 Megatonne, die Schaffung eines europäischen Wasserstoff-Backbones und die Schaffung von Elektrolyseur- und Brennstoffzellenproduktionskapazität Ziel des Projektes. Des Weiteren zielen die Projekte aus dem Verkehrsbereich im IPCEI-Wasserstoff vornehmlich auf die Entwicklung und Produktion von Brennstoffzellen und Komponenten sowie die Umsetzung in mobilen Anwendungen ab.

- c) In welchem Stadium befinden sich die jeweiligen Arbeitsprozesse zum Start eines IPCEI?

Bis Ende 2022 werden die deutschen Projekte im Rahmen des IPCEI ME abgeschlossen sein.

Die IPCEI Batterie-Projekte sind erfolgreich gestartet (2019 und 2021).

Die deutschen Projekte des IPCEI ME/CT sind zur beihilferechtlichen Prüfung bei der Europäischen Kommission vorgelegt worden.

IPCEI Wasserstoff ist offiziell gestartet.

Die deutschen Projekte des IPCEI CIS sind zur beihilferechtlichen Prüfung bei der Europäischen Kommission vorgelegt worden.

- d) Wie lange brauchen die aufgelisteten IPCEI-Programme vom ersten politischen Beschluss bis zum erfolgreichen Start?

Die Dauer der IPCEI-Programme vom ersten politischen Beschluss bis zum erfolgreichen Start variiert stark. Zwei der sechs IPCEI (CIS und ME/CT) sind bis dato nicht gestartet. Im Einzelnen:

IPCEI ME: Zwei Jahre.

IPCEI ME/CT: Die beihilferechtliche Genehmigung liegt noch nicht vor. Die Pränotifizierung wurde im Dezember 2021 gestartet.

IPCEI Wasserstoff: Der politische Beschluss wurde im Februar 2020 getroffen und das IPCEI offiziell mit der Unterzeichnung eines Manifests durch Bundesminister Peter Altmaier im Dezember 2020 gestartet. Das deutsche Interessenbekundungsverfahren fand im Januar/Februar 2021 statt und die Projektauswahl im Mai 2021.

IPCEI CIS: Die Pränotifizierung wurde Anfang April 2022 eingeleitet. Die finale Genehmigung durch KOM wird Anfang 2023 erwartet.

- e) Wie misst die Bundesregierung den Erfolg der aufgelisteten IPCEI?

Die Bundesregierung misst den Erfolg an der Frage, ob und wie die in der Antwort zu Frage 9b genannten Ziele erreicht werden. Im Übrigen wertet die Bundesregierung die hohe Nachfrage im Rahmen der verschiedenen IPCEI-Vorhaben bereits als Erfolg.

- f) Welche Prozesse zur Evaluierung der IPCEI-Programme hat bzw. wird die Bundesregierung selbst durchführen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen.

